

Pressemitteilung

## **Düsseldorfer Erklärung – Wie geht es weiter?**

Unabhängige Verlage fordern offene, kritische Diskussion und breiten kulturpolitischen Dialog

Im vergangenen Februar haben mehr als 50 Verlage die sogenannte „Düsseldorfer Erklärung“ verabschiedet, in der u. a. eine Förderung unabhängiger Literaturverlage gefordert wird.

Anstoß für diese Erklärung gab nicht nur die prekäre Lage, in der viele unabhängige Verlage arbeiten, sondern auch die in der Kulturpolitik verbreitete Haltung, dass Verlagsförderung nicht zu den Aufgaben der Kulturförderung gehört. Angesichts des massiven Strukturwandels, mit dem der Literaturbetrieb seit etlichen Jahren konfrontiert ist, hält die Düsseldorfer Erklärung fest, dass dieser Standpunkt nicht nur die prekären Verhältnisse in vielen unabhängigen Verlagen, sondern auch die kulturelle Leistung ignoriert, deren Förderung in anderen Sparten, zum Beispiel in der Filmbranche, eine Selbstverständlichkeit ist. Wie wichtig ihre Arbeit ist, zeigt sich dennoch immer wieder - jüngst zum Beispiel im Rahmen des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs, bei dem zwei der Preise an Autor\*innen unabhängiger Verlage gingen.

Die vitale Rolle unabhängiger Verlage erhält angesichts der alarmierenden Entwicklung, wie sie die im Juni 2018 erschienene GfK-Studie „Buchkäufer – Quo vadis?“ des Börsenvereins aufzeigt, zusätzliches Gewicht: Wir stehen vor Herausforderungen, die ohne einen lebendigen, vielgestaltigen Literaturbetrieb, in dem die Mitwirkung unabhängiger Verlage dauerhaft gesichert ist, nicht bewältigt werden können.

Die unterzeichnenden Verlage fordern daher die kulturpolitischen Entscheidungs- und Mandatsträger, insbesondere die Mitglieder des Kulturausschusses im Deutschen Bundestag, aber auch die Kolleginnen und Kollegen in den unabhängigen Verlagen auf, sich rasch und nachhaltig an der Diskussion über die Konzeption einer Förderung unabhängiger Verlage in Deutschland zu beteiligen und für die Transparenz des Geschehens einzutreten. Unser Appell richtet sich auch an die Medien, die wir ebenfalls in der Verantwortung sehen, diesen für die zukünftige Gestalt des deutschen Literaturbetriebs bedeutsamen Prozess aufmerksam und kritisch zu begleiten.

Bonn, 24. Juli 2018

Die unterzeichnenden Verlage:

Christoph Haacker, Arco Verlag  
Alexander Wewerka, Alexander Verlag  
Jan Karsten, Culturbooks  
Helge Pfannenschmidt, edition Azur  
Silke Weniger, editionfünf  
Franziska Otto, Edition Nautilus  
Margitt Leibert, Edition Rugerup  
Ingo Držečnik, Elfenbein-Verlag  
Dincer Gücyeter, Elif Verlag  
Dr. Thomas Pago, Elsinor Verlag

Sebastian Guggolz, Guggolz Verlag  
Michael Wagener, Gutleut Verlag  
Laura Jacobi, Homunculus Verlag  
Josef Kleinheinrich, Kleinheinrich Verlag  
Hubert Klöpfer, Klöpfer & Meyer  
Daniela Seel, Kookbooks  
Axel von Ernst, Lilienfeld Verlag  
Gerdt Fehrle, Louisoder Verlag  
Daniel Beskos, Mairisch Verlag  
Sarah Käsmayr, Maro Verlag

Jana Krimmling, Mitteldeutscher Verlag  
Rainer Höltschl, Open House Verlag  
Adrian Kasnitz, Parasitenpresse  
Günther Butkus, Pendragon Verlag  
Andreas Heidtmann, poetenladen Verlag,  
Patricia Paweletz, Punktum Bücher!  
Manfred Rothenberger, starfruit  
Ulrike Helmer, Ulrike Helmer Verlag

KD Wolff, Stroemfeld Verlag  
Kristine Listau, Verbrecher Verlag  
Peter Engstler, Verlag Peter Engstler  
Andrea Schmidt, Verlagshaus Berlin  
Stefan Weidle, Weidle Verlag  
Florian L. Arnold, Topalian & Milani  
Anya Schutzbach, weissbooks.w

Pressekontakt:

Ruth Eising, re-book marketing & kommunikation, Rittershausstraße 27, 53113 Bonn  
+49 (0)228 25987582, +49 (0)160 1564308, r.eising@re-book.de